

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Praeloq.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

ab von seiner Ungnade über dasselbige ꝛc. und thue
 diß alles um Jesu Christi willen/ Amen!

2) Da Herzog Friedrich Wilhelmen zu
 Sachsen die Landschaft zu Altenburg A. 639.
 huldigte/ predigte D. Arnold Mengerling über den
 Text 1. Chron. XIII, 18. Aber der Geist zog
 an Amasai/ den Hauptmann unter dreysßi-
 gen ꝛc. --- denn dein Gott hilfft dir.

Präloq.

Gott du hast deinem Volk ein har-
 tes erzeigt / du hast uns einen Trunck
 Weins gegeben/ daß wir taumelten / du
 hast aber doch ein Zeichen gegeben denen ꝛc.
 --- Sela. Mit diesen Worten beklagt Da-
 vid an einem Theil des Landes und Königreichs
 Israel gefährlichen Zustand / darein es durch al-
 lerley Kriegs-Unruhe kommen / und preiset an
 andern Theil die heilsamen Hülfss-Mittel / so
 Gott zu Trost und Rettung des Landes erschei-
 nen lassen/ Psalm LX. 4. 5. Diese Worte Da-
 vids können wir süglich auf unser Land anse-
 hen. Denn ja wohl ein hartes hat uns der
 Herr erzeigt und einen starcken Trunck aus sei-
 nem Zorn/ Becher thun lassen / indem frembde
 Völcker diese Land und Orte wie eine Flut über-
 lauffen ꝛc. Ja noch ein härters / indem er mit-
 ten in solcher Kriegs-Unruhe und Gefahr unsern
 Gn. Landes-Vater durch einen geschwinden
 Todt von unserm Haupte hinweg genommen/
 dadurch wir worden wie Schaaf / die keinen
 Hirten

Hirten haben. Aber dennoch hat er in diesem uns wieder ein Zeichen gegeben / das ist der Durchl. N. den Gott der Herr diesem Lande und Fürstenthum erhalten zum Vexillo und Panier / wie es im Ebr. lautet. Denn wie Soldaten ihres Feld-Zeichens / Fahnen und Standarten (worzu sie schweren müssen) sich getrösten / so lange dieselben über ihnen schweben / darnach sich richten / zu denselben sich sammeln / darbey tapfer halten und sich nichts davon abschrecken und verjagen lassen ; also thun auch treue Landsassen und Unterthanen mit ihrer hohen Obrigkeit / die ihnen zum Vexillo von Gott fürgestellt 2c. Wie denn zu diesem ihren Heyls-Trost- und Schutz-Zeichen die löbliche Ritter- und gesammte erbare Mannschafft dieses Fürstenthums sich anhebersamlet / ihrem Landes-Fürsten die Erbhuldigungs-Pflicht in aller Unterthänigkeit zu prästiren. Wenn aber alles was wir thun mit Worten oder Wercken / 2c. Col. III, 17. 1. Cor. X, 31. so erscheinen allhier für Göttlicher Majestät 3. Fürstl. Gn. und getreue Lehn-Leute und Unterthanen 2c.

Exord.

Gehorsam ist besser denn Opfer / 1. Sam. XV, 22. Appl. Obedientia est optima reverentia, auch gegen die Götter auff Erden / die weltliche Obrigkeit / Rom. XIII, 1. seq. Ob nun wohl Unterthanen hierzu durch ihre eigne Vernunft und Gewissen / wie auch durch das allgemeine